

Sommerimpression von Elisabeth Hug

Eindrücke aus dem Atelier

Im Dachgeschoss des Werkstatt-Gebäudes ist unser Reich, das Atelier. Hier treffen unterschiedlichste Begabungen aufeinander: Schreiber, quirlige Werker, Gestalter, Stricker- und Näherinnen. Wir üben täglich, manche aktiv und mit genauer Vorstellung, andere zaghaft und still, sie brauchen zum Einstieg Ermunterung. Sie sind eigenständige Menschen, die in ihrer Verschiedenheit wahrgenommen werden wollen. Sie sind unser Potential, mit dieser Stärke arbeiten wir im Atelier.

Die erste Frage, wenn wir zusammenkommen lautet: „was fesselt diesen Menschen?“ Wenn sich das zeigt, ist die Richtung bereits gegeben. Das persönliche Interesse macht die Motivation aus! Im Konkreten bedeutet das, Talent zu erkennen und die Grenzen der Betreuten zu respektieren - umso mehr sie sich nur sehr leise zeigen. Um kreativ zu arbeiten müssen wir Begabungen voraussetzen, dann können wir darauf vertrauen dass der eigene Ausdruck Jedem ein Bedürfnis ist. Auf erste Unsicherheiten folgt bald Selbstvertrauen und Entspannung. Sich als kompetent erleben und Dinge ganz selbstverständlich zu können, macht Menschen glücklich und stolz.

Der Austausch hält Menschen, die in ihre stille Welt abtauchen, oft länger wach. So nehmen

leise Betreute wieder am Geschehen teil und zeigen etwas von sich. Wir können sie dadurch besser verstehen und wirklich erreichen.

Geschichten werden aufgeschrieben und illustriert, es entstehen Erinnerungs- und Lebensbücher, die einen ganz persönlichen Wert haben. Unsere Produkte entstehen durch den Blick für die unterschiedlichen Talente - sie sind unser handfestes Potential. Neben Geduld und Kooperation im inspirierenden Austausch begleitet diesen Prozess auch eine Spur Verwegenheit. Wir kreieren textiles Design, unterschiedlichste Objekte aus Holz und Bilder auf diversen Trägern.

Das Glück, über Werkstattprofis in Holz- und Metallfertigung zu verfügen, eröffnet weite Möglichkeiten. Die Kombination mehrerer beteiligter Bereiche macht uns als Steig aus: sie schafft nach und nach Produkte mit erkennbarer Identität.

„Der Kopf ist rund, damit das Denken seine Richtung wechseln kann“ (F. Picabia, Literat und Visionär). In diesem Sinne wünschen wir uns ein „offenes Atelier“ das möglichst vielen Betreuten aus allen Bereichen zugänglich ist.

Cornelia Hohengasser
Gruppenleiterin Atelier

Auftrag Aluminium-Gehäuse bearbeiten

Heinz Hollenstein, Bereichsleiter Werkstätte

Diesen langjährigen Auftrag erhalten wir sporadisch von der KUK Electronic AG, einem Industriebetrieb aus unserer Nachbarschaft. Da die KUK Electronic einer der treuen Kunden der Werkstätte stääg ist, pflegen wir einen engen Kontakt und führen auch weitere Aufträge für sie aus. Doch nun zu diesem Auftrag: Das Bearbeiten und Bestücken der Aluminiumgehäuse ist eine gruppenübergreifende Arbeit, bei der alle Beteiligten ihre definierten Arbeitsschritte zuverlässig ausführen. In der Metallbearbeitung werden die Aussparungen und Senkungen gefräst, alle Löcher gebohrt, diverse Gewinde geschnitten und die seitlichen Winkel hergestellt. Anschliessend steht eine Reinigung an. Weiter geht's in die Industriegruppe 1. Dort werden von den Betreuten die benötigten Löcher gesenkt, Codierbleche mittels Einnietmuttern befestigt und kleinere Feil-Arbeiten ausgeführt. In der abschliessenden Industriegruppe 2 werden alle „Innereien“ wie Schrauben, Muttern, Feder-scheiben, Winkel und auch Blindnietmuttern montiert. Die Schrauben müssen mittels Schraubensicherung behandelt werden. Das Arbeiten an diesen Gehäusen erfordert grosses Fingerspitzengefühl. Das dünnwandige Alumi-

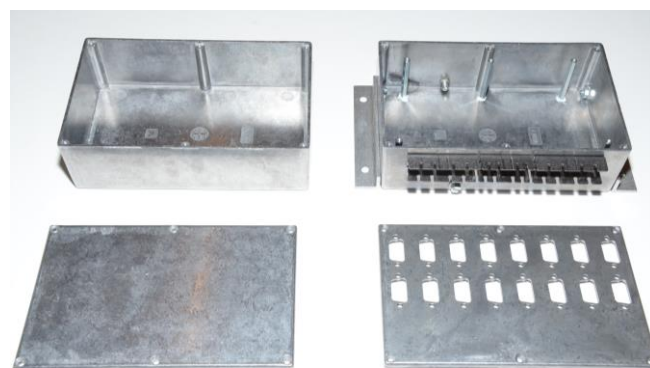
nium kann leicht beschädigt werden und verzeiht keine Fehler.

Elisabeth Suter, Betreuerin der Industriegruppe 2, führt anschliessend die vorgegebene Endkontrolle durch.

So entsteht aus diesem Gehäuse eine Adapterbox, die vom Endkunden schlussendlich noch mit einer Leiterplatte bestückt wird.

Ein interessanter und anspruchsvoller Auftrag, den wir immer wieder gerne ausführen und der auch von den Betreuten geschätzt wird.

Herzlichen Dank an die KUK Electronic AG.



Unbearbeitet

Bearbeitet

Portrait Margrit Rechsteiner

Eveline Murali, Lernende Wohnheim

Margrit ist 69 Jahre alt und eine sehr aufmerksame und hilfsbereite Bewohnerin. Aufgewachsen ist sie mit zwei Schwestern und einem Bruder auf einem Bauernhof in Haslen. Margrit wohnt und arbeitet seit 16 Jahren in der stääg. Sie wirkt freiwillig in einer Industriegruppe bei Frau Suter mit. Ihr gefällt dies sehr gut, die Arbeit ist abwechslungsreich. Momentan verpackt sie Kosmetikartikel in Schachteln. Sie ist eine fleissige und pflichtbewusste Mitarbeiterin. Auf der Wohngruppe putzt sie täglich ihr Lavabo und den Spiegel in ihrem Zimmer. Da sie schon als Kind auf dem Bauernhof viel mitgeholfen hat, ist es für sie selbstverständlich, dass die Haushaltsarbeiten erledigt werden. In den letzten Jahren hat sich ihre Sehkraft verschlechtert, aber sie kann sich immer noch sehr gut orientieren, da sie die Räumlichkeiten gut kennt. Trotzdem ist sie froh wenn sie Unterstützung beim Gehen erhält. Sie hat früher, als ihre Augen noch besser waren, sehr gerne gebastelt. Heute liebt sie es, begleitet von Blas- und Länd-

lermusik, grossflächige Bilder zu malen. Wenn sie „go käfele ond lädele“ gehen kann, ist sie umso glücklicher und geniesst es sehr. Dem Personal erzählt sie oft über ihre Vergangenheit und ihr früheres Zuhause.

Sie sagt, sie sei jetzt in der stääg daheim und fühle sich sehr wohl hier.



Erdbeerensaison juhuiii!!!!

Itzel González, Praktikantin Wohnheim

Unser Ausflug vom 31. Mai 2014 begann am Samstagmittag, als wir von der Wohngruppe 2.OG in den Bus einstiegen und nach Goldach zum Bauernhof der Familie Troxler fuhren. Dort gibt es ab Ende Mai die Möglichkeit, frische Erdbeeren selbst vom Feld zu pflücken.

Ahhh! Wir hatten Glück, dass dieser Ausflug genau am schönsten Tag der Auffahrtsbrücke stattfinden konnte. So genossen wir die herrliche Aussicht über die grünen Felder, wo verschiedene Sorten an Beeren und Gemüse angebaut wurden. Im Hintergrund sahen wir wunderbar auf den Bodensee, auf dem mehrere Segelboote fahren. Mit diesem Feriengefühl gingen wir zu einem kleinen Holzhäuschen, wo zwei Frauen unsere Tupperware wogen und kurze Erklärungen für das Pflücken der Erdbee-

ren gaben. Danach zeigte uns ein Mann mit weissen Fahnen den Bereich, wo wir pflücken durften. Manuela, Margrit D., Moritz, Margrit I., Beat sowie Patrizia und ich ernteten fleissig im Team die süssen, feinen und geschmacksvollen Erdbeeren. Nach einer halben Stunde harter Arbeit ernteten wir bereits sieben Kilogramm der schönen süssen roten Beeren!!! Aber was ist mit der Belohnung? Natürlich; wir assen auch ein paar Erdbeeren gleich auf dem Feld. Nach der Rückkehr zur stääg, konnten es die Bewohner kaum erwarten, ein feines Dessert zuzubereiten. Deshalb begannen einige mit Waschen, andere mit Schneiden oder mit der Zubereitung der Erdbeeren mit Rahm - mmmh! Mit den restlichen Beeren bereiteten wir leckere Konfitüre zu.



Kochkurs für Menschen mit Behinderung

Elisabeth Noser, Betreuerin Wohnheim

Ein munteres „Schärli“ Kochbegeisterte besucht jeden Donnerstagabend den Kochkurs in der Gringel-Küche. Dieser wird von Silvia Müller und Eveline Manser geleitet. Sie verstehen es, einfache schmackhafte Gerichte zusammenzustellen. Mit Begeisterung wird geschnitten und geraffelt. Die vorbereiteten Speisen werden unter Anleitung und sorgfältiger Erklärung mit den Betreuten gekocht und schön angerichtet.

Selbstverständlich ist der gemütlichste Teil das Essen der selbst zubereiteten Speisen. Auch das Abwaschen und Aufräumen gehört dazu. Doch bald ist dieser schöne Abend Vergangenheit. Leider leiten Silvia Müller und Eveline Manser die Kochgruppe nur noch bis zu den Sommerferien. Alle bedauern dies sehr. An dieser Stelle ein herzliches „Vergölts Gott“ an Silvia und Eveline. Es war immer ein toller, abwechslungsreicher Abend.



Personalanlass mit Weiterbildung

Elisabeth Noser, Theresa Riedelsperger
Betreuerinnen Wohnheim

Am 20. Juni fuhr das gesamte stääg-Personal mit betriebseigenen Bussen nach Altenrhein ins Restaurant Rheinspitz zur Weiterbildung. Dort wurden wir auf der Terrasse mit Kaffee und Gipfeli von Geschäftsführer Heinz Brander begrüsst.

Thema des Tages war „Kommunikation in der interdisziplinären Zusammenarbeit mit Angehörigen und Fachpersonen“.

Zwei Fallbeispiele aus dem Alltag wurden analysiert, besprochen und mit Lösungsvorschlägen angepasst. Der Referent Rolf Straub aus St. Gallen verstand es vorzüglich, den Tag abwechslungsreich und interessant zu gestalten, so dass viele Mitarbeiter zu Diskussionen angeregt wurden.

Mit Blick auf den wunderschönen Bodensee fühlten wir uns sichtlich wohl in den modernen Räumlichkeiten.

Nach dem gelungenen Weiterbildungstag ging es gegen Abend zum geselligen Teil über. Die Fahrt führte uns zum Schloss Roggwil.

Im Garten genossen wir den feinen Apéro und später das vorzügliche Nachtessen, zubereitet und serviert von der Catering-Crew der Caritas St. Gallen-Appenzell.

Es herrschte eine lockere, gemütliche Atmosphäre. Geschäftliche und private Gespräche rundeten den gelungenen Abend ab.

Am späteren Abend fuhren wir lachend und singend mit unseren zuverlässigen Chauffeuren Toni und Koni retour nach Appenzell.



Agenda 2014

Betriebsferien Werkstätte	26. Juli – 10. August
Feiertag Maria Himmelfahrt	15. August
Gartenfest	05. September, ab 17 Uhr
Feiertag St. Mauritius	22. September
Betriebsausflug	25. September

Spendenkonto: PC-Konto 69-510481-0